

Landratsamt  
Rhein-Neckar-Kreis  
Herrn Stefan Dallinger  
Kurfürstenanlage 38-40  
69115 Heidelberg

Ralf Frühwirt  
Weberstr. 18  
69181 Leimen

Tel 06224-80434  
Email: ralf.fruehwirt@ralf-fruehwirt.de

Leimen, den 5.12.2019

### **Antrag auf Einrichtung einer Beratungsstelle „Besser Wohnen im Alter“**

Sehr geehrter Herr Landrat Dallinger.  
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die GRÜNEN im Rhein-Neckar-Kreis beantragt, eine Beratungsstelle Besser Wohnen im Alter einzurichten.

Diese Beratungsstelle sollte ergänzt werden von einem Showroom oder einer Musterwohnung mit Ausstellung Barrieren vermindernder Lösungen und auch Ausleihmöglichkeit für technische Hilfsmittel.

Diese Beratungsstelle sollte angesichts des offensichtlichen Bedarfs unabhängig von den abschließenden Ergebnissen der Kreissenorenplanung umgehend realisiert werden.

#### **Begründung:**

Ein häufiger Anlass des Umzugs von der eigenen Wohnung in eine betreute Einrichtung – betreutes Wohnen oder auch stationäre Langzeitpflege – ist die mangelnde Barrierefreiheit der eigenen Wohnung.

Der Demografiebeauftragte des Landes Baden-Württemberg Theodor Kunzmann mahnt, gestützt auf zahlreiche Studien, in Baden-Württemberg Handlungsbedarf in Bezug auf einen Mangel von hunderttausenden barrierefreien Wohnungen für ältere Menschen an. Dies gilt entsprechend auch für den Rhein-Neckar-Kreis.

Es gibt eine Vielzahl von technischen Hilfen, um die eigene Wohnung möglichst altersgerecht einzurichten. Beispiele hierfür sind Hausnotruf, barrierefreies Badezimmer, rutschfeste Bodenbeläge, Treppensteighilfen, Ortungsmöglichkeiten, Alltagshilfsmittel, Fernbedienungen, seniorengerechte Handys bis zur automatischen Herdabsicherung oder vollautomatischen Haussteuerung.

Auch gibt es unterschiedliche Förderungen für einen barrierefreien Umbau.

Es ist schwer, sich durch den vorhandenen Informations-Dschungel zu hangeln, um zu erfahren, welche technischen Unterstützungsmöglichkeiten es für die Alltagsbewältigung gibt.

Auch die Mehrheit der installierenden Handwerksbetriebe zeigt sich hier überfordert.

Umgekehrt gelingt es Anbietern entsprechender Produkte nur schwer, ihren Markt zu finden.

Eine Beratungsstelle kann zum Einen als eine zentrale Anlaufstelle für alle betroffenen und interessierten Bürger dienen. Auch die Pflegestützpunkte des Kreises können mit dieser Beratungsstelle eng kooperieren. Sie kann zum andern auch als Informationsbörse für Handwerker, Pflegedienstleister und Anbieter von betreutem Wohnen dienen. Insbesondere kann sie auch als Präsentationsforum für die regionalen Hersteller und Anbieter entsprechender Produkte dienen und die Wertschöpfungskette des hiesigen Mittelstandes stärken.

Für eine individuelle Beratung sollten auch Hausbesuche, eine Ausleihmöglichkeit zur Erprobung von Hilfsmitteln und Informationen zur Bezugsquelle, Finanzierungsmöglichkeiten und Handwerker angeboten werden. Diese Angebote sollten unentgeltlich, neutral und umfassend sein.

Eine Kooperation mit den Städten Mannheim und Heidelberg kann sinnvoll sein. Vor einigen Jahren hat die Handwerkskammer Rhein-Neckar-Odenwald ein Beratungsangebot entwickelt und dafür einen Showroom eingerichtet. In Heidelberg hält das Bethanien-Krankenhaus für die eigenen Patienten eine entsprechende Beratung vor.

Die Konzeption der Beratungsstelle kann sich an der Beratungsstelle Alter & Technik im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis orientieren. Diese wird ergänzt von einer Musterwohnung BEATE. BEATE steht für: Barrierefreiheit, Erleben und ausprobieren, Alltagshelfer, Technische Unterstützung und Einzelberatung. Hier können über 200 Exponate aus den Bereichen „Barrierefreiheit“, „Alltagshelfer“ und „fürsorgliches Zuhause – SmartHome“ ausprobiert und erlebt werden.

Die Landkreise Tuttlingen und Rottweil haben sich mittlerweile angesichts des Bedarfs wie auch des Erfolgs in Kooperation zum Landkreis Schwarzwald-Baar ebenfalls für die Einrichtung einer Beratungsstelle entschieden.

Kosten der Beratungsstelle werden sich aus einer Personalstelle (ca 65.000 € pro Jahr), aus Mietkosten für Räumlichkeiten zu Beratung wie auch Ausstellung sowie für die Einrichtung. Jedoch werden Produkte für die Ausstellung erfahrungsgemäß gerne von Anbietern und Herstellern kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Eine Kosteneinsparung ist zum einen durch einen längeren selbständigen Verbleib älterer Menschen in der Häuslichkeit wie auch der Stärkung der Wertschöpfungskette bei lokalen Dienstleistern und Handwerk und bei regionalen Produkthanbietern zu erwarten.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Frühwirt